



Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen Dank für das eingereichte Positionspapier. Es greift wichtige und sicherlich notwendige Reformschritte unserer Landeskirche auf. Aus meiner Sicht wird diese Reform jedoch nur den gewünschten Erfolg bringen, wenn strukturelle und inhaltliche Veränderungen miteinander einhergehen. Die aus meiner Sicht notwendigen inhaltlichen Diskussionspunkte möchte ich hier gern aufzählen. Die Reihenfolge ist dabei nicht als Gewichtung zu werten.

1. Ortsgemeinde und „Dritte Gemeinden“

Kirche im Wandel beschreibt sehr richtig, dass eine Entfremdung vor Ort mit den größer werdenden Strukturen einhergeht. Um dieser Entfremdung entgegen zu wirken wird die Ortsgemeinde und auch dritte Gemeinden oder dritte Orte als Orte des kirchlichen Lebens eingeführt. Damit diese Orte aber auch mit Leben gefüllt werden, braucht es eine Erweiterung von Möglichkeiten der Gemeinden vor Ort. An erster Stelle steht hier für mich das gemeinsame Abendmahl. Dieses war von Anfang an der Kern der christlichen Gemeinde. Damit auch weiterhin Mahlfeiern in den Gemeinden vor Ort möglich sind brauchen wir

1. Die Möglichkeit, dass alle Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst das Abendmahl einsetzen können
2. Einfache, unkomplizierte Weiterbildungen für LeiterInnen von Gruppen, Hauskreisen, Schulen usw., damit auch diese eine Abendmahlsfeier leiten und gestalten können.

Aus der praktischen Erfahrung innerhalb meiner Arbeit muss auch über das Thema „Taufe“ neu gesprochen werden, da es z.T. jetzt schon sehr schwierig ist, mögliche Tauftermine vor Ort (mit den entsprechenden Pfarrpersonen) und Taufterminwünsche der Täuflinge bzw. deren Familien zusammenzubringen. Diese Tendenz wird sich weiter verstärken. Ich gehe nicht davon aus, dass diese Frage schnell beantwortet werden kann. Sie muss jedoch weiter im Blick behalten werden.

2. Das Dreigespann

Über Jahrzehnte wurde das Dreigespann in der sächsischen Landeskirche hochgehalten. Im Zuge der immer größer werdenden Einsatzgebiete halte ich es für dringend notwendig, die prozentuale Gewichtung bestenfalls aufzuheben oder aber neu zu gewichten. Wünschenswerter wären an dieser Stelle multiprofessionelle Teams, die an den Bedürfnissen der Gemeinden ausgerichtet werden. Gleichzeitig müssen wir endlich Aufgabenverteilung und Handlungsfelder neu strukturieren und überarbeiten. Die



Christenlehre als Vermittlung kirchlicher und biblischer Inhalte wird bereits seit 35 Jahren auch als Religionsunterricht in den Schulen abgehalten. Es ist zu hinterfragen, wie sich Kirchenmusik und Gemeindepädagogik besser nach Außen aufstellen können und gleichzeitig die nachhaltige Bindung an kirchliches Leben verbessern können. Kirchliches Handeln muss immer wieder auf Nachhaltigkeit und Bindung überprüft werden.

Darüber hinaus müssen wir uns bewusst sein, dass die Mitarbeitenden im Verkündigungsdiensst in den kommenden Jahren vor enormen Herausforderungen stehen, die vermutlich ähnlich groß sind, wie die Anpassungen in der Corona-Zeit. Daher muss hier auch weiterhin eine adäquate Bezahlung im Blick behalten werden, auch wenn das bei sinkenden Einnahmen eine große Herausforderung ist.

3. Das Ehrenamt

Seit Jahren ist uns bewusst, dass ein großer Teil der zukünftigen Arbeit ehrenamtlich passieren muss. An vielen Orten ist das auch bereits heute der Fall. Trotzdem nehmen wir immer wieder neu und verstärkt eine Müdigkeit bei unseren Ehrenamtlichen wahr. Deshalb müssen wir uns, bei aller Förderung des Ehrenamtes, auch dessen Grenzen bewusst sein, und diese auch aussprechen. Besonders im Bereich der Musik, wird vieles aufgrund fehlender Leitungen in Zukunft nicht mehr stattfinden. Hier wird eine notwendige Regionalisierung eintreten, und sollte aus meiner Sicht auch nach außen kommuniziert werden (Leuchttürme). In einigen Fällen funktioniert das bereits heute sehr gut.

Ich freu mich sehr auch einen regen Austausch und möchte mich nochmals für die Gestaltung des Prozesses bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Samuel Holzhey

Kantor in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bischofswerdaer Land

Kinder- und Jugendkantor in der Arbeitsstelle Kinder-Jugend-Bildung im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz